

[DOWNLOAD] Der Rabe im Rmersaal: und andere Frankfurter Sagen

## Der Rabe im Rmersaal: und andere Frankfurter Sagen

Von Helmut Bode

DOC | \*audiobook | ebooks | Download PDF | ePub



[Download](#)

[Read Online](#)

Produktinformation -Verkaufsrank: #870940 in BcherVerffentlicht am: 2011-09-22Abmessungen: 8.07 x 1.06b x 5.28l, Einband: Gebundene Ausgabe256 Seiten | File size: 15.Mb

**Von Helmut Bode : Der Rabe im Rmersaal: und andere Frankfurter Sagen** before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Der Rabe im Rmersaal: und andere Frankfurter Sagen:

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen2 von 2 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Mit viel Geschichte angereicherte SagenVon timediver"...actum super fluvium Moin in loco nuncupante Franconofurd..."Durch archologische Befunde konnte die kontinuierliche Besiedlung des Frankfurter "Domhgels" seit dem Neolithikum

nachgewiesen werden. Nachdem sich Mitte des 5. vorchristlichen Jahrhunderts dort und in den heutigen Stadtteilen Oberrad und Praunheim keltische Stämme niedergelassen hatten, wurden ab 83 n. Chr. in Höchst, Nied und Bonames erste römische Niederlassungen gegründet. Neben dem Militärlager "Nida" auf dem Terrain der heutigen "Römerstadt" entstand ein kleineres auf dem Domhgel zur Sicherung der bereits bekannten Furt durch den Main. Mit der Verlegung der römischen Truppen an den Limes wird "Nida" zum zivilen Verwaltungshauptsitz, während das Militärlager auf dem Domplatz aufgegeben wird. Nachdem die Römer im Jahre 260 den Limes und die Siedlung "Nida" endgültig aufgegeben und sich westlich des Rheins zurückgezogen haben, besetzten nach und nach die Alamannen den späteren Frankfurter Raum. Ab 500 siedeln sich die Franken auf dem Dom- und Karmeliterhgel an. Im Umkreis entstehen nach und nach fränkische Hofstellen, aus denen sich später die Bockenheim (767), Ginnheim (772), Preungesheim (778), Riedelheim (788) und die anderen heutigen Stadtteile mit der Endung -heim entwickeln werden. Am 22. Februar 794 wird Frankfurt schließlich in einer Urkunde, die der damalige König Karl der Große in lateinischer Sprache für das Regensburg Kloster St. Emmeram verfassen ließ (Eingangszitat) erstmals erwähnt. Gleichzeitig mit dem Band "Die Sagen im Altkönig: und andere Sagen aus dem Taunus" hat der Wiesbadener Marix-Verlag bereits im September 2011 mit "Der Rabe im Römersaal und andere Frankfurter Sagen" auch die zweite Sammlung von Helmut Bode (1910-1988) als Imprint des heimatkundlichen Frankfurter Verlag Dr. Waldemar Kramer veröffentlicht. In seinem Nachwort schildert der gebürtige Kronberger Bode die schriftliche Überlieferung der Frankfurter Sagen, die 1856 mit Karl Enslins "Frankfurter Sagenbuch: Sagen Und Sagenhafte Geschichten Aus Frankfurt Am Main" und dem "Sagenbuch der freien Reichsstadt Frankfurt am Main" von Georg Listmann ihren Anfang genommen hatte. Darüber hinaus werden weitere, nachfolgende Autoren und Herausgeber genannt und gewürdigt, deren Veröffentlichungen auch dem abschließenden Quellen- und Literaturverzeichnis ersichtlich sind. Gewidmet hatte Bode seinen "Frankfurter Sagenkosmos" dem Andenken an den Historiker und Oberstudienrat Friedrich Bothe (1869 - 1952), der es wie kaum ein anderer verstanden hatte, nicht nur das Interesse seiner Schüler, zu denen auch Bothe gehörte, an der Geschichte Frankfurts zu wecken. Bothe hat für seine Sammlung einhundert Sagen und sagenhafte Geschichten zusammengetragen und in zehn Kapiteln unter jeweils einem gemeinsamen zeitlichen oder räumlichen Bezugspunkt zusammengefasst. Dabei reicht die Zeitspanne von der Karolingerzeit bis ins 18. Jahrhundert, der räumliche Rahmen von Dreieich im Süden Frankfurts über die Wetterau und den Taunus bis an die Lahn im Norden. Ohne in das Fahrwasser falscher "Romantik" zu geraten, hat sich Bothe bei seinen Erzählungen einige "poetische Freiheiten" erlaubt. Besonders erfreulich ist jedoch, dass er dabei gegenüber seinen Vorgängern auch weit mehr historische Fakten eingearbeitet hat, um Zusammenhänge zwischen Sage und Geschichte verdeutlichen zu können. Einen besonderen Spaß hatte Bothe offenbar bei der Schilderung diverser militärischer Operationen der Frankfurter gegen Raubritter des Umlandes im 14. Jahrhundert. Die städtischen Truppen gaben sich dabei öfters dem Trunk des Weines hin, so dass sie in Villmar und auch gegen die Ritter aus Bothes Geburtsstadt Kronberg verheerende Niederlagen einstecken mussten. Wie immer wird sicherlich auch jede(r) andere Leser(in) Freude an dem Buch über seine Geburts- und Heimatstadt haben, das "Aus Aufrichtiger Liebe vor Frankfurt" zusammengestellt wurde.

Kurzbeschreibung() da kam, als er schon die Hand zum Schwur erhoben hatte, ein Rabe durch den Schornstein herab in den Kamin geflogen, umkreiste den Falschschwörer und flog dann wieder zum Saalfenster hinaus. Nun bekannte der erschrockene Missetäter alles, auch ohne Folter. Aus: Der Rabe im Römersaal Die Sage entführt uns in eine Welt jenseits des täglichen Einerleis, in der die Grenzen zwischen Wahrem und Wunderbarem verwischen und das nie Dagewesene sein Zuhause hat: Hier können Steine sprechen, Tiere nehmen plötzlich Menschengestalt an, verzauberte Schlösser werden vom diabolischen Geist ruheloser Seelen heimgesucht und Elfen, Kobolde und Einhorn bewohnen verträumt-entlegene Orte. Der vorliegende Band ist ein ganz besonderer Schatz: Basierend auf Quellen und älteren Sammlungen, sowie der großen Chronik des Frankfurter Patriziers und Chronisten Achilles August von Lersner, vereinigt er rund einhundert Sagen und sagenhafte Geschichten aus dem Frankfurter Raum, die von Helmut Bode in dichter, ausdrucksvoller Sprache neu erzählt werden ein ergreifendes und bereicherndes Buch. Klappentext Die Sage entführt uns in eine Welt jenseits des täglichen Einerleis, in der die Grenzen zwischen Wahrem und Wunderbarem verwischen und das nie Dagewesene sein Zuhause hat: Hier können Steine sprechen, Tiere nehmen plötzlich Menschengestalt an, verzauberte Schlösser werden vom diabolischen Geist ruheloser Seelen heimgesucht und Elfen, Kobolde und Einhorn bewohnen verträumt-entlegene Orte. Der vorliegende Band ist ein ganz besonderer Schatz: Basierend auf Quellen und älteren Sammlungen, sowie der großen Chronik des Frankfurter Patriziers und Chronisten Achilles August von Lersner, vereinigt er rund einhundert Sagen und sagenhafte Geschichten aus dem Frankfurter Raum, die von Helmut Bode in dichter, ausdrucksvoller Sprache neu erzählt werden ein ergreifendes und bereicherndes Buch. über den Autor und weitere Mitwirkende Der gebürtige Kronberger Helmut Bode (1910-1988) machte nach dem Abitur eine Buchhändlerlehre in einer großen Frankfurter Verlagsbuchhandlung. Nach Kriegsende arbeitete er zunächst als Lektor im Barbier-Verlag. In den fünfziger Jahren war er für die Zeitschrift Das Bierschiff tätig. In den siebziger Jahren zog Bode sich aus dem Verlagsgeschäft zurück und widmete sich ausschließlich der Erforschung der Kronberger Geschichte und

wurde dafür mit der Ehrenbürgerschaft der Stadt Kronberg ausgezeichnet. Er hat zahlreiche Bücher zu hessischen Fabeln, Sagen und Erzählungen veröffentlicht, darunter Die Schtze im Altknig und andere Sagen aus dem Taunus.